

PRESSEAUSSSENDUNG

Rotes Kreuz Landesverband Vorarlberg | Marketing & Kommunikation

Jung, engagiert und couragiert

Rotes Kreuz: 25 Zivildienstler in Ausbildung – für die Einrückungstermine April, Mai und Juli noch Plätze frei.

Feldkirch Bereits seit Anfang Jänner tummeln sich – mit gebührendem Sicherheitsabstand und FFP2-Maske ausgestattet – 25 Neue beim Landesverband des Roten Kreuzes in Feldkirch. Es sind jene jungen Männer im Alter von 18 und 19 Jahren, einer zählt bereits 22 Lenze, die sich entschieden haben, ihren neunmonatigen Zivildienst beim Roten Kreuz zu absolvieren.

Mit dabei sind Zivis, wie sie kurz und knackig bezeichnet werden, aus allen Herren Gemeinden – etwa aus Hörbranz, aber auch Mellau, Sulzberg, Fontanella und Vandans. Derzeit befinden sie sich noch in Ausbildung, was nichts anderes bedeutet, als dass sie zwischen vormittäglicher Theorie und nachmittäglicher Praxis wechseln. Auch folgt ein Praktikum in einer der Rotkreuz-Abteilung vor Ort.

Und während mit dem 16-stündigen Erste-Hilfe-Grundkurs gestartet wurde, absolvieren die 25 Männer derzeit den SH, den Sanitätshilfe-Kurs. Der dauert sechs Wochen und schließt mit der kommissionellen Abschlussprüfung ab. Für die Jänner-Einrückungspartie ist diese exakt am 25. Februar angesetzt.

Einsatzgebiete

Diese bestanden werden die frisch gebackenen Rettungssanitäter Ihren offiziellen Dienst tags darauf in einer der neun Abteilungen oder acht Ortsstellen des Roten Kreuzes, die über das ganze Land verstreut sind, antreten. Ihr Einsatzgebiet: der Krankentransport und Rettungsdienst, wobei sie größtenteils erstere Aufgabe abdecken werden. Im Krankenwagen sind sie dann im Doppelpack unterwegs, wobei mindestens einer von ihnen ausgebildeter Sicherer Einsatzfahrer, kurz SEF, sein muss. Wie er sich diese Zusatzqualifikation aneignet? Selbstredend beim Roten Kreuz im Rahmen der speziellen Ausbildung, Fahrsicherheitstraining inklusive, und ausgestattet mit dem Führerschein der Klasse B. Wird jedoch zu einem Notfall gerufen, rückt der Rotkreuz-Rettungswagen aus, mit an Bord: neben einem Zivi immer ein ausgebildeter, hauptberuflicher Rettungssanitäter.

Noch Plätze frei

Die neuen Zivis erwartet jedenfalls ein spannendes Einsatzgebiet und eine spannende Zeit - neun Monate, an deren Ende sie nicht nur als ausgebildeter Rettungssanitäter mit Erfahrung herausgehen, sondern auch eine Zeit, die ihre soziale Kompetenz reifen lässt. Und manch' einer fand aufgrund der umfassenden Einblicke ins Gesundheitssystem und die Rettungsorganisationen schon seine Berufung in eben diesem Berufsfeld.

Übrigens: Beim Roten Kreuz haben potentielle Zivildienstler zehnmal im Jahr die Möglichkeit, ihr neunmonatiges Engagement zu beginnen; ausgenommen sind der Februar und Juni. Und noch eine gute Nachricht: Für die Einrückungstermine April, Mai und Juli sind noch wenige Plätze frei. Wer also Interesse hat, kann sich gerne beim Landesverband des Roten Kreuzes melden.

Infozeile:

Nähere Informationen können unter www.rotekreuz.at/vorarlberg abgerufen werden.
Kontaktmöglichkeit: zivildienst@v.rotekreuz.at oder Tel. 05522 77000 9011, facebook

Bildunterschrift:

Gekleidet mit Geriatrieanzug lernen die Zivis, wie es ist, wenn Bewegungen und Sinne aufgrund von Gebrechen oder Alter beeinträchtigt sind. Im Bild: Maximilian Werner (l.) führt seinen Kollegen Danny Lerchster.

Fotonachweis: RKV

Wussten Sie, dass Zivildienstler innert der neun Monate Zivildienst beim Roten Kreuz

erst die Ausbildung zum Rettungssanitäter absolvieren, dabei
100 Stunden Theorie und
160 Stunden Praxis absolvieren und insgesamt
drei Prüfungen ablegen?

dann im Krankentransport und Rettungsdienst
ca. 21.000 Kilometer mit dem Einsatzwagen zurücklegen?
rund 800 Einsätze insgesamt haben?
unzähligen Menschen helfen können?
viele Menschen kennenlernen?
jeden Tag Dankbarkeit erfahren?

GUT ZU WISSEN

Der Weg zum Zivildienst

Feldkirch Beim Roten Kreuz Vorarlberg sind es im Jahr durchschnittlich 250 junge Männer, die ihren Zivildienst im Bereich Rettungs- und Krankentransport absolvieren. Aber wie kommt man nun zu einem solchen Zivi-Engagement?

Nach erfolgter Musterung und ausgestattet mit der Tauglichkeitsbescheinigung, muss der Zivildienstsanwärter von sich aus eine Zivildienstklärung bei der Stellungskommission oder dem Militärkommando, und zwar innerhalb von sechs Monaten nach Musterung und versehen mit einer Begründung, einreichen. Bei positiver Entscheidung stellt die zuständige Zivildienstserviceagentur in Wien einen entsprechenden Zivildienstbescheid aus.

Schritt für Schritt

Jetzt kommt die entsprechende Zivildienststeinrichtung ins Spiel; so zum Beispiel das Rote Kreuz Vorarlberg. Dort meldet sich der potentielle Anwärter für den Zivildienst an. Das Rote Kreuz tritt in Kontakt mit der Zivildienstserviceagentur, die dann den entsprechenden Zuweisungsbescheid erstellt und somit das Zivildienstverhältnis begründet. Das Rote Kreuz kann somit den neuen Zivi in seinen Reihen begrüßen – einen Monat vor dem entsprechenden Einrückungstermin erhält der angehende Zivi umfassende Informationen über sein kommendes Engagement im Dienste des Nächsten.

RÜCKFRAGEHINWEIS:

Heidmarie Netzer

Österreichisches Rotes Kreuz
Landesverband Vorarlberg | Marketing & Kommunikation
Beim Gräble 10, 6800 Feldkirch
T +43 5522 77000-9015
E heidmarie.netzer@v.roteskreuz.at
W www.roteskreuz.at/vorarlberg